

- Schwarze Kunst nach eignen Hefen las,
15 Da hatt' er viel Zulauf — das läßt sich denken —
Es wimmelte alles auf Tischen und Bänken;
Denn er verstand sich herrlich darauf.
Und ward die Magie ihm gar zu trocken,
So gab er weislich lustige Brocken
20 Und spaßhafte Schwänke die Menge in Kauf.
Das war so ganz für der Herren Magen,
Kein andres Collegium mocht' ihnen behagen,
Und sie sahn das erstemal mit Gram,
Dass auch das Halbjahr zu Ende kam.
25 Das freute den Argen, und er rief schließlich:
„Gewiß ist euch meine Weisheit ersprießlich,
Das ist euch allen sicher klar;
Drum ersuch' ich uns billige Honorar
Und bitte mir — ich sag's grad heraus —
30 Eine von euren Seelen aus.
Wer zuletzt wird aus der Kellerthür gehn,
Dem will ich und soll ich den Hals umbrehn.
Wenn's euch gefällt, so mögt ihr lösen!“
Da fiengen die Herren an zu tosen,
35 Schimpften den Doctor einen argen Wicht,
Schwuren insgesammt unverhohlen,
Der Teufel solle den Teufel holen;
Aber all ihr Sträuben half da nicht,
Sie mußten sich endlich doch bequemen,
40 Die fatalen Würfel zur Hand zu nehmen.
Zur Hölle verdammt war ein junger Graf,
Da er die niedrigsten Zahlen traf;
Doch behielt er den Kopf auf der rechten Stelle
Und meinte: „Noch gehör' ich nicht der Hölle,
45 Noch hat der Teufel mich nicht in den Klauen;
Drum will ich noch menschlicher List vertrauen.“
Drauf stellt' sich der Teufel zur Kellerthüren
Und ließ einen nach dem andern passieren;
Und als nun der Graf als der letzte kam,
50 Der Teufel ihn bei der Kehle nahm.
Der aber schrie: „Hast keinen Theil an mir;
Das Los traf meinen Hintermann hier,“
Und wies auf den Schatten an der Wand;
Denn die Sonne dem Keller schiefüber stand.
55 Da hielt ihn der Teufel länger nicht —